

Lernen-Helfen-Leben e.V., Büro Düsseldorf
c/o H. Rothenpieler, Postf. 260124, 40094 Düsseldorf
Tel. 0211-312608, www.l-h-l.de
Email: kongo@l-h-l.org



Oster-Fastenbrief 2021

Am Fest Verkündigung, 25.3.21

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freundinnen und Freunde der Kongohilfe von LHL!

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Erneuerung. Wir selbst dürfen uns erneuern, reinigen, um würdig das Fest der Auferstehung feiern zu können. „Neu“ ist dann so etwas wie eine Rückkehr oder besser gesagt: „Umkehr“ zu einem Zustand, der schon einmal gewesen ist, als wir nämlich durch die Taufe gereinigt wurden.

Das „Neue“ für die Welt von heute ist alles andere als eine Umkehr. Stattdessen wird die Neugier befriedigt. Zwar fordern manche Kreise „Veränderung“, „Gesellschaftsveränderung“, aber sollen sich nicht immer nur die Anderen verändern? So ist die Erneuerung durch „Bekehrung“ leider den meisten Mitmenschen fremd geworden, so fremd wie hierzulande der christliche Glaube insgesamt. Doch: dort wo nicht gekehrt wird, bleibt der Schmutz liegen. Das ist die tiefere Ursache der Umweltverschmutzung.

Für die Kirche kommt mitten in diese Zeit der Erneuerung der Erzengel Gabriel zu Maria und verkündet ihr große Freude: die Geburt des Messias, des langersehnten Heilandes. Die Kirche verschränkt dieses Fest mit der Vorbereitung auf Leiden, Tod und Auferstehung des Erlösers, auch deshalb, weil in unseren Breitengraden der Frühling die Jahreszeit der Erneuerung der gesamten Natur ist. Da die tropische Welt keinen Winter kennt, sind Werden und Vergehen, Frühling, Sommer und Herbst immer gleichzeitig da oder, um im Bild zu bleiben, ineinander „verschränkt“.

Seit 2008 kenne ich die orthodoxe Gemeinde zum heiligen Basilius in Uvira – und hatte mir vorher nie vorstellen können, in diesem Teil der Welt eine orthodoxe Kirchengemeinde zu finden. Dieses Wunder hat zu einer vertieften Zusammenarbeit geführt und wir haben seither zahlreiche Projekte gemeinsam realisieren können. Entwicklungshilfe-Projekte hatten mich schon 2004 nach Uvira geführt, das noch Kriegsgebiet war und bis zuletzt heftig umkämpft wurde. 2007 wurde mit Unterstützung von Vater Damascinos, Mönch des Grigoriou-Klosters auf dem Heiligen Berg, die Kirche zum heiligen Basilius errichtet – und ein Jahr danach konnte ich mit der Gemeinde in dieser Kirche die erste Liturgie mitfeiern.

Am heutigen Festtag hat die orthodoxe Gemeinde Maria Verkündigung in Kamanyola im Ostkongo, unmittelbar an der südlichen Grenze von Ruanda, ihr Patrozinium. Vater Dimitrius ist mit einigen Sängern und weiteren Gemeindemitgliedern aus Uvira ca. 100 km nördlich in seinen Heimatort Kamanyola gereist, um dort die Festliturgie zu zelebrieren. Rund um die dortige kleine Kirche besitzt die orthodoxe Gemeinde etwas Land und hat davon ein Grundstück zur Verfügung gestellt auf dem demnächst eine Berufsschule gebaut werden soll, in der in ungefähr 10 Handwerksberufen ausgebildet werden soll. Das Projekt ist schon von der Weltbank bewilligt, welche 90% der Finanzierung zur Verfügung stellen will. Allerdings mahlen die Mühlen der Weltbank nicht so schnell, weshalb noch kein Geld ausbezahlt wurde und mit dem Bau noch



Unten rechts ist das obere Ende des riesigen Tanganjikasees, ganz oben das untere Ende des Kivusees mit der Provinzhauptstadt Bukavu. Die grauen Bereiche sind unten Burundi und oben, ab Kamanyola, Ruanda.

nicht begonnen werden konnte. Für Schulabgänger ist heute im Kongo außerordentlich schwierig eine Stelle zu finden. Deshalb ist diese diakonische Aufgabe, welche sich die Basilius- und Verkündigungsgemeinden in Uvira und Kamanyola gestellt haben, sehr wichtig.

LHL hat von einer Stiftung in Deutschland den restlichen Eigenanteil zur Verfügung gestellt bekommen. Als allerdings vor einigen Wochen rund um die orthodoxe Kirche zum heiligen Basilius in Uvira das Hochwasser immer mehr anstieg, haben wir davon als Notmaßnahme einen Betrag von 4.000\$ an die Gemeinde überwiesen, damit die schlimmsten Hochwasserschäden behoben werden können. Doch die Regenzeit ist noch nicht vorüber und ganz generell wird berichtet, dass der Wasserspiegel des nahen Tanganjikasees in den letzten Jahren immer weiter angestiegen ist. Wir hoffen, über das Weltbank-Programm eine Maßnahme finanziert zu bekommen, um hier mit Ingenieuren eine professionelle Drainage auf den Weg bringen zu können.



Das Wohnhaus des Priesters: früher ein Garten, jetzt überflutet



Früher ein Schulhof, jetzt überflutet, Wasserpflanzen machen sich breit, die Bäume sterben ab

Einige von Ihnen haben aufgrund der Facebook-Berichte schon für die Bewältigung der Hochwasserschäden rund um die Kirche eine Spende überwiesen. Vielen Dank dafür! Wir bitten um weitere Unterstützung!

Unsere Diakonie mit den Geschwistern im Ostkongo ist vor allem das Schulgeldprojekt, in dem ungefähr 160 Kinder armer orthodoxer Familien, teilweise Waisenkinder, aufgenommen sind, weil im Kongo Schule Geld kostet. In den letzten Monaten hatte die Regierung wieder einen „Lock down“ wegen Covid-19 angeordnet und auch die Schulen geschlossen, obwohl nur wenige Coronafälle zu beklagen sind. Seit Anfang März sind die Schulen wieder geöffnet. Wir haben das Schulgeld bis Mitte April bereits überwiesen und Vater Dimitrius gestattet, für die Zeit des „Lock downs“ Lehrerfamilien zu unterstützen, die kein Gehalt vom Staat bekommen, sondern dieses letztenendes über das Schulgeld erhalten. Wir danken allen, die schon Schulpatenschaften übernommen oder ganz allgemein für das Schulgeld-Projekt gespendet haben und bitten Sie ganz herzlich diese Schüler weiterhin zu unterstützen.

Der beigefügte „Kongobrief“ betrifft auch unsere orthodoxe Partnerorganisation OSBDEC, „*Organisation St. Basilius für die Entwicklung des Ostkongos*“, da sie in den letzten Jahren in Uvira, Sange, Kamanyola und Businga aufgeforstet und darüber hinaus dort ihre vom Staat zur Verfügung gestellten Flächen rehabilitiert hat, insbesondere mit der Bekämpfung der Buschbrände. Dadurch konnte die natürliche Vegetation wieder zurückkehren. Botaniker sind von dem, was da schon wieder wächst, ganz begeistert. Leider werden wir dafür derzeit nicht mehr vom deutschen Entwicklungshilfeministerium gefördert. Doch an all diesen Standorten existieren Gruppen von „Marafiki wa Mazingira“ (MWM), also jugendlichen „Freunden der Umwelt“, deren ältere Mitglieder vor allem beim Brandschutz mithelfen. Uvira hat eine besonders aktive Jugendgruppe von orthodoxen MWM-Umweltschützern, die sich zum Ziel gesetzt haben, mit Bambus und anderen antierosiven Pflanzen und Bäumen die Erosion zu bekämpfen, welche bei Starkregen Steinschlag in ihr Wohnviertel bringen kann. Die Betreuung der MWM-Gruppen hat Antonius Mikugo übernommen, der Projektleiter beim Forstprojekt war und dessen Sohn Grigorios inzwischen Vater Dimitrius beim Schulgeldprogramm unterstützt.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und danke allen, die helfen, unsere orthodoxen Geschwister im Kongo zu unterstützen. Spendenkonto: DE70 2806 4179 0135 8758 03, Verwendungszweck „Uvira“. Bitte beten Sie für unsere Geschwister im Ostkongo!

Herzliche Grüße

Johannes